

**Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf
der Gemeinde Kernen im Remstal für das Jahr 2017**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Altenberger,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Haushaltsreden dienen in erster Linie dazu, einen Rückblick auf das bislang Erreichte zu halten, gleichzeitig aber den Fokus in die Zukunft zu richten. Darin werden sich auch heute Abend wieder alle Stellungnahmen der Fraktionen zum Planentwurf für das Jahr 2017 gleichen. Im Gegensatz zu den Etatreden der letzten Jahre (gerne nachzulesen auf unserer Website www.cdu-kernen.de) lassen sich heute aber kaum noch politische Akzente setzen. Das hat seinen Grund, und der ist durchaus nicht unerfreulich. Für die kommenden Jahre sind wir nicht nur finanziell gut aufgestellt. Diesen Optimismus hatten wir im Gemeinderat nicht immer, wie sich mancher sicher noch erinnern wird.

Dem Gemeinderat ist es im Zusammenwirken mit der Verwaltung in den letzten Jahren trotz oder vielleicht gerade wegen mancher kontroverser Diskussionen gelungen, wichtige Sachentscheidungen zu treffen, zukunftsweisende Projekte abzuschließen und nachhaltig in die Infrastruktur unserer Gemeinde zu investieren.

Eine gute Kassenlage begünstigt die Arbeit des Gemeinderates

So wurden in den letzten zehn Jahren rund 50 Millionen Euro in den Hoch- und Tiefbau investiert, um unsere Gemeinde zukunftsfähig zu machen. Das Bürgerhaus ist entstanden, mit der Glockenkelter in Stetten und der Alten Kelter in Rommelshausen haben wir weitere attraktive Versammlungsstätten geschaffen. Kinderhäuser sind in beiden Ortsteilen entstanden, unsere Schulen wurden umfassend saniert und erweitert und sind nicht nur brandschutztechnisch auf dem neuesten Stand, sondern auch für einen modernen Unterricht gut ausgestattet. Unsere Kinderbetreuung hat einen hohen Standard erreicht, auch wenn es immer wieder Stimmen gibt, die noch mehr einfordern und das alles am besten zum Nulltarif. Die Ortskernsanierungen in beiden Ortsteilen laufen Dank gut gefüllter Landestöpfe sehr erfolgreich. Das neue VDSL-Breitbandnetz führt unsere Gemeinde in die digitale Zu-

kunft, die Kläranlagen sind umwelttechnisch auf dem neuesten Stand. Der Expressbus, der seit wenigen Wochen über Rommelshausen und Stetten nach Esslingen fährt, wird gut angenommen.

Beim Sportvereinszentrum an der Hangweide wird bald der Grundstein gelegt. Wir wünschen diesem Projekt, das mit Finanzmitteln aus dem Gemeindehaushalt unterstützt wird, eine gute Zukunft. In Kürze steht auch die Umgestaltung der Klosterstraße an. Der Planungswettbewerb ist abgeschlossen und lässt hoffen, dass in Stetten endlich eine attraktive Ortsmitte entstehen wird, die einem Weinbauort gerecht wird. Wie so vieles in den letzten Jahren geht auch das auf Haushaltsanträge der CDU aus den Jahren 2010 und 2012 zurück – nur, um es mal in Erinnerung zu rufen.

Wichtige Projekte in den nächsten Jahren

Das Baugebiet „Kleines Feldle III“ im Ortsteil Stetten ist gerade abgeschlossen, schon rücken in Rommelshausen im Baugebiet „Tulpenstraße“ die ersten Baufahrzeuge an. Auch das Rathaus wird zzt. saniert. Die Remstal-Gartenschau, auf die wir uns derzeit konzentrieren, wird ab dem Jahr 2019 vielleicht auch ohne einen Aussichtssteg auf den „Sieben Linden“ zahlreiche Besucher in unsere schöne Gemeinde locken.

Als nächstes Großprojekt steht in der Seestraße ein Neubau für die Sozialstation an. Diese soll sich nach der 2014 erfolgten Auflösung des Krankenpflegevereins mit der Einrichtung einer Tagespflege neu aufstellen. Auch eine Einrichtung zur Kinderbetreuung wird dort entstehen. Noch hoffen wir auf Landesmittel in Höhe von einer Million Euro, um die prognostizierten Baukosten von 2,7 Millionen Euro zu reduzieren.

Mit dem Bau des gesetzlich geforderten Hochwasserrückhaltebeckens am Kребenweg tun wir uns nach wie vor schwer. Doch ohne diese (teure) Hochwasserschutzmaßnahme wird uns das Landratsamt in Zukunft kaum mehr Baugenehmigungen erteilen. Wir sind zumindest darüber froh, im Zusammenwirken zwischen Gemeinderat und Verwaltung einen gangbaren Kompromiss gefunden zu haben, der dieses wuchtige Bauwerk mit einer deutlich geringeren Dammhöhe entstehen lässt, als zunächst befürchtet. Bleiben als Ärgernis die prognostizierten Kosten in Höhe von über 3,7 Millionen Euro. Hier hoffen wir noch auf 2 Millionen Euro an Landeszuschüssen.

Kernen i.R. bleibt ist nach wie vor schuldenfrei

Das wichtigste ist: die Gemeinde Kernen i.R. bleibt nach wie vor schuldenfrei! Unsere Steuerkraftsumme liegt im Jahr 2017 bei rund 17,7 Millionen Euro. Wir haben also allen Grund, zufrieden auf

das gemeinsam Erreichte zu blicken. Doch dazu bleibt keine Zeit. Nur allzu gut wissen diejenigen, die schon länger in diesem Gemeinderat sitzen, und dazu darf ich mich nach 18 Jahren zählen, wie schnell sich die Zeiten ändern können. Ich kann mich erinnern, wie wir dringende Sanierungsmaßnahmen aufgeschoben haben, weil das Geld dazu fehlte – und sogar Spielplätze veräußert haben, damit Geld in unsere Kassen fließt. Gefüllte „Sparstrümpfe“ sollten uns also nicht leichtfertig werden lassen. Bei allen anstehenden Aufgaben muss auf den Prüfstand, welche Investitionen notwendig und zukunftsweisend sind. Zuerst kommt die *Pflicht*, dann die *Kür*.

Die gute Konjunkturlage, von der wir durch Gewerbesteuerereinnahmen (im Jahr 2017 sind vorsichtige 4,2 Millionen Euro prognostiziert), Schlüsselzuweisungen in Höhe von über 6 Millionen Euro und Einnahmen aus einem seit dem Jahr 2010 stetig wachsenden Einkommenssteueranteil (in diesem Jahr rechnet der Kämmerer mit 9,3 Millionen Euro) profitieren, ist bei Leibe kein Selbstläufer. Sie hängt von den politischen Rahmenbedingungen, die Bundes- und Landesregierung setzen ebenso ab wie von der gesamtwirtschaftlichen Lage in Europa und der Welt. Auch das haben wir auf kommunaler Ebene in zurückliegenden Jahren vor dem Hintergrund der Bankenkrise erfahren müssen.

Die Kreisumlage, mit der sich die Gemeinde Kernen i.R. an den Ausgaben des Rems-Murr-Kreises zu beteiligen hat, beläuft sich in diesem Jahr auf über sechs Millionen Euro. Das ist viel Geld, doch dürfen wir dabei nicht vergessen, dass der Landkreis über 90 % seines Etats für soziale Aufgaben ausgibt, die er stellvertretend auch für unsere Gemeinde wahrnimmt.

Eine maßvolle Gewerbegebietsentwicklung ist notwendig

Es ist u.E. für die Gemeinde Kernen i.R. überlebenswichtig, bestehende Gewerbebetriebe am Ort zu halten und gleichzeitig neue attraktive Gewerbesteuerzahler in den Ort zu holen. Eine maßvolle Erweiterung der bereits bestehenden Gewerbeflächen ist deshalb unabdingbar. Für uns sind dabei die Belange des Umwelt- und Naturschutzes, die Interessen der Landwirtschaft und die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen kein Gegensatz – sie bedingen vielmehr einander, wenn es um das Wohl unserer Gemeinde geht.

Den Gewerbegebietsgegnern sei bei allem Verständnis für ihr Engagement zum Erhalt von wertvollen Ackerflächen ins Stammbuch geschrieben: Maßnahmen in den Bereichen Natur- und Umweltschutz werden erfahrungsgemäß als erstes gestrichen, wenn die kommunalen Mittel knapp sind. Dass Gemeinderat und Gemeindeverwaltung sehr bemüht sind, geeignete Ausgleichsflächen für die dort angesiedelte Rebhuhnpopulation zu schaffen, ist unbestritten und sollte auch von Seiten der Gegner

anerkannt werden. Für sachliche Verbesserungsvorschläge und vor allem für aktive Mitarbeit sind wir aber immer offen und dankbar.

Wir setzen auf eine sachbezogene Diskussion und die Erkenntnis, dass die Einnahmen aus der Gewerbesteuer in hohem Maße die kommunalen Investitionen in Rommelshausen und Stetten und das Wohlergehen der Gemeinde bedingen. Nicht umsonst stehen die Kommunen im Remstal untereinander im stetigen Wettbewerb, steuerlich lukrative Gewerbebetriebe anzusiedeln. Auch Arbeitsplätze am Ort sind ein gewichtiges Argument, um nicht nur vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Lebensqualität am Ort zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Aktuelle Haushaltsberatungen

Heute Abend wird darüber entschieden, wie wir unsere Gemeinde für die nächsten Jahre finanziell aufstellen werden. Insgesamt 27 Anfragen und Anträge wurden von der CDU-Fraktion im Rahmen der aktuellen Haushaltsberatungen eingereicht, darunter auch 11 Anträge, die wir gemeinsam mit den Fraktionen von UFW und SPD gestellt haben. Sie befassen sich u.a. mit den Themen Biotopvernetzung, den Pflegemaßnahmen für Naturdenkmale, den Park- und Grünanlagen, der Einrichtung eines Ratsinformationssystems, der Sprachförderung in unseren Kindergärten, dem betrieblichen Vorschlagswesen in der Gemeindeverwaltung, der Einrichtung eines Online-Stellenportals und von öffentlichem W-LAN, dem Bau einer sogen. „Boulder-Kletteranlage“ im Zusammenwirken mit dem Deutschen Alpenverein, der Schulsozialarbeit, dem gemeindlichen Vollzugsdienst, der Notfallplanung für das Krisenszenario eines Stromausfalls, der Elektrosicherheitsprüfung an unseren Schulen, einer dringend notwendigen Verbesserung der Technik in der Aussegnungshalle beim Friedhof in Rommelshausen, einer Konzeption für den Sozialen Wohnungsbau und den dringlichen Sanierungsmaßnahmen im Saint-Rambert-Stadion.

Was macht uns Sorgen?

Exemplarisch wollen wir an dieser Stelle den gemeinsam mit den Kollegen von UFW und SPD formulierten Antrag auf Einrichtung einer Schulsozialarbeit auch an den Kernener Grundschulen erläutern.

Mit dem Wegfall der verbindlichen Bildungsempfehlung und der u.a. auch durch Migration stark veränderten, heterogenen Schülerschaft steigt nicht nur die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit an den Schulen der Sekundarstufe. Auch an unseren Grundschulen ist seit geraumer Zeit ein erhöhter Bedarf erkennbar. Dies wird durch die Schulleitungen immer wieder bestätigt und insbesondere auch in der sich verändernden Elternschaft und deren Erwartungshaltung begründet. Immer mehr Grundschul-

kinder haben nach Aussage der Schulleitungen einen Therapiebedarf, doch die Wartelisten der Therapeuten sind lang. Auch die Zugänge aus den präventiven Grundschulförderklassen erfordern eine professionelle Schulsozialarbeit.

Die Schulleitungen und die Lehrerkollegien an der Haldenschule und der Karl-Mauch-Schule fangen bereits vieles durch ihr persönliches Engagement auf. Auch lassen sich Lehrerinnen der Grundschulen aktuell zur Präventionslehrkraft ausbilden. Das kann und darf aber kein Dauerzustand werden. Die Lehrerinnen und Lehrer müssen sich im Interesse aller Schülerinnen und Schüler wieder auf ihre Hauptaufgabe, das Unterrichten, konzentrieren können.

Mit der Schaffung einer zunächst halben Stelle für die Schulsozialarbeit an den Grundschulen kann frühzeitig einer negativen Entwicklung entgegen gesteuert werden. Geld, das wir hier ausgeben, lässt sich später vielfach an anderen Stellen wieder einsparen – davon sind wir überzeugt.

Zusammenarbeit als Grundlage für den Erfolg

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, vor einigen Wochen hat der scheidende Fraktionsvorsitzende der OGL in seiner persönlichen Bilanz die Zusammenarbeit im Gremium und mit der Verwaltung kritisiert. Er hat dabei, und das ist ihm anzurechnen, auch die eigene Position in diesem Gefüge kritisch hinterfragt. Seine Ausführungen können wir trotzdem in weiten Teilen nicht nachvollziehen. Nur so viel: die Zusammenarbeit mit den Fraktionen von UFW und SPD und mit der Verwaltung ist trotz oftmals unterschiedlicher Positionen freundschaftlich geprägt, was sich in der sachlichen und vertrauensvollen Diskussion im Gemeinderat und in gemeinsam formulierten Haushaltsanträgen niederschlägt. Aber auch mit der OGL und dem PFB gab es (und gibt es) Schnittpunkte, auf die sich eine künftige Zusammenarbeit gründen lässt. Das ist allerdings keine *Einbahnstraße*, und so hoffen wir, dass der Umgangston, der mitunter angeschlagen wird, wieder in eine normale Bahn gerät.

Die Erfolgsbilanz unserer Gemeinde ist natürlich nicht allein das Verdienst des Gemeinderates. Sie ist nur im Zusammenspiel von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung zu verwirklichen. Unser Dank geht deshalb an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, der Sozialstation, beim Bau- und Betriebshof und dem Wasserwerk für die geleistete Arbeit und für die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Der Dank gilt natürlich in besonderem Maße den Amtsleiterinnen und Amtsleitern, die ihre Aufgaben mit großer Sachkenntnis wahrnehmen – allen voran unser Kämmerer Bernd Hoppe, dessen solide Handschrift den aktuellen Planentwurf prägt.

Ihnen, sehr geehrter Herr Altenberger, danken wir ebenfalls für die konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr, ebenso wie unserem Beigeordneten Horst Schaal, ohne dessen engagierte Arbeit wir uns diese Verwaltung nicht vorstellen können. Wir hoffen, dass er sich im Frühjahr 2018 noch einmal zur Wahl stellt und sichern ihm schon heute, gewissermaßen per „eidesstattlicher Versicherung“, die Stimmen der CDU-Fraktion zu...

Danken möchten wir auch den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die Zusammenarbeit. Trotz mancher Unterschiede ist es uns stets gelungen, über Fraktionsgrenzen hinweg tragfähige und weitsichtige Entscheidungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde zu treffen.

Unser Dank gilt nicht zuletzt auch den Menschen in unserer Gemeinde, die sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für Ihre Mitbürger einsetzen, sei es bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, bei der Alten- und Krankenpflege, in den sport- und kulturtreibenden Vereinen, bei der kommunalen Einrichtung Feuerwehr oder in Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz. Sie alle sorgen mit Ihrem Engagement dafür, dass unsere schöne Gemeinde Kernen im Remstal lebenswert ist und bleibt.

Kernen im Remstal, 26. Januar 2017

Andreas Wersch

-Fraktionsvorsitzender-

für die CDU-Gemeinderatsfraktion

[Es gilt das gesprochene Wort]